

Literatur

- MERTENS, R. (1947): Die Lurche und Kriechtiere des Rhein-Main-Gebietes. – Frankfurt am Main (W. Kramer).
- NESEMANN, H. (1984): Die Wassermollusken der Untermainau seit 1980. – Hess. faun. Briefe **4** (2), 25–36, Darmstadt.
- OBST, F.-J. (1983): Schmuckschildkröten. – Wittenberg-Lutherstadt (A. Ziemsen).

Über den Zottelwickenkäfer, *Bruchus brachialis* FAHRAEUS (Col., Bruchidae), in Hessen

H. BATHON, Darmstadt.

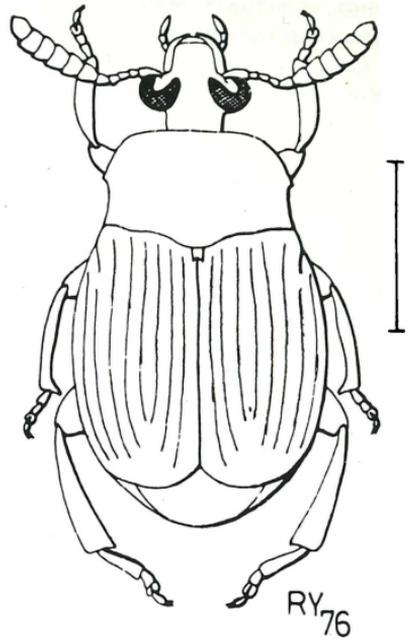
In den letzten Jahren haben wiederholt Insektenarten aus Süd- und Südosteuropa in Mitteleuropa Fuß gefaßt. Es sei hier nur an einige wenige Beispiele erinnert, wie den Getreidewickler, *Cnephasia pumicana* ZELLER (Lep., Tortricidae), die Feuertorn-Miniermotte, *Phyllonorycter leucographella* ZELLER (Lep., Gracillariidae), oder die Platanen-Netzwanze, *Corythuca ciliata* SAY (Het., Tingidae). Vorrats- und Samenschädlinge werden immer wieder durch den Handel verbreitet und können sich unter günstigen Bedingungen selbst im Freiland ansiedeln. Sehr leicht werden auf diese Weise Vertreter der Samenkäfer (Col., Bruchidae) in befallenen Samen verschleppt.

Solch ein Einwanderer aus der Familie Bruchidae dürfte auch der Zottelwickenkäfer, *Bruchus brachialis* FAHRAEUS (Abb. 1), sein. HORION (1951) nennt vereinzelte Funde aus Hamburg, Sachsen, Westfalen und Bayern. In der koleopterologischen Literatur finden sich auch später nur vereinzelte Hinweise auf den Käfer in Mitteleuropa, so bei KÖSTLIN (1971) für Baden-Württemberg (Forchheim, Mai 1964, leg. GLADITSCH), bei HOLZSCHUH (1983) für Wien und das Burgenland/Österreich und bei BATHON (1985) für Hessen (Groß-Gerauer-Wald, 18.7.1984, leg. LUCHT). Letzterer Fund stellte die erste veröffentlichte Erwähnung des Zottelwickenkäfers für Hessen dar.

Inzwischen erhielt ich stark von *B. brachialis* befallenes Saatgut der Zottelwicke, *Vicia villosa* ROTH. Dieses wurde 1985 im Raum Alsbach/Bergstraße und bei Babenhausen geerntet. Einige Samenpartien waren hochgradig von dem Käfer befallen, während andere höchstens in einzelnen Samen Käfer erkennen ließen. Schäden an Zottelwickensaatgut werden bereits seit etwa 10–15 Jahren immer wieder in Samenhandlungen beobachtet. Hierbei handelt es sich ausschließlich um in Mitteleuropa geerntetes Saatgut. Allerdings gibt es auch Jahre, in denen kaum von den Käferlarven ausgefressene Samen im Saatgut vorliegen. Nach diesen Angaben und einigen Freilandfunden aus den letzten Jahren in der nördlichen Oberrheinebene muß von einer dauerhaften Einbürgerung des Zottelwickenkäfers in Mitteleuropa ausgegangen werden.

ZACHER (1954) berichtet, daß *B. brachialis* seit Anfang des Jahrhunderts in Frankreich auf der Zottelwicke gefunden wird, wohin er wohl mit Saatgut aus Südost-Europa gelangt war. Seit 1910 tritt der Zottelwickenkäfer auch im Osten und seit 1938 im Westen der USA auf. Als Nähr- und Entwicklungspflanzen werden verschiedene *Vicia*-Arten angegeben, so *V. villosa*, *V. dasycarpa*, *V. atropurpurea* und *V. caroliniana*. Die Käfer können sich nicht auf Dauer in Lagergebäuden entwickeln, wie dies z. B. beim Bohnenkäfer,

Abb. 1. *Bruchus brachialis* FAHRAEUS.
Maßstab: 1 mm. (Nach YUS RAMOS 1976).



Acanthoscelides obtectus (SAY), der Fall ist. Die Käferweibchen legen nämlich ihre etwa 0,6 mm langen Eier nur an unreifen Wickenhülsen ab. Die Entwicklung der Larven dauert etwa einen Monat; die jungen Käfer erscheinen bei steigenden Temperaturen im nächsten Frühjahr. Insgesamt ist die Biologie von *B. brachialis* aber nur ungenügend bekannt (YUS RAMOS 1976).

Zusammenfassung

Es wird über einen Massenbefall des Saatgutes der Zottelwicke, *Vicia villosa* ROTH, durch den Zottelwickenkäfer, *Bruchus brachialis* FAHRAEUS (Col., Bruchidae), berichtet. Dieses Saatgut wurde bei Alsbach und Babenhausen (Hessen) kultiviert. Zusätzlich werden kurze Angaben zur Verbreitung und Biologie aus der Literatur zusammengestellt.

Summary

A mass attack of the seeds of *Vicia villosa* ROTH by *Bruchus brachialis* FAHRAEUS (Col., Bruchidae), from southern Hesse is reported. For seed harvesting *Vicia villosa* was cultivated in the vicinities of Alsbach and Babenhausen. To a high percentage the seeds were damaged by the larvae of the bruchid. Short informations on biology and distribution of *B. brachialis* are provided.

Literatur

- BATHON, H. (1985): Käferfunde der Jahre 1982 bis 1984 aus Hessen. 2. Bericht der Arbeitsgemeinschaft hessischer Koleopterologen. – Hess. faun. Briefe **5** (2), 20-29, Darmstadt.
- HOLZSCHUH, C. (1983): Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich. III. – Mitt. forstl. Bundesversuchsanst. Wien (148), 81 S., Wien (Österreich. Agrarverlag).

- HORION, A. (1951): Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas (Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei) mit kurzen faunistischen Angaben. – 536 S., Stuttgart (Kernen).
- KÖSTLIN, R. (1971): Stuttgart. Arbeitsgemeinschaft südwestdeutscher Koleopterologen (gegr. 1958). – In: W. LUCHT: Koleopterologischer Jahresbericht 1969. – Entomol. Bl. **66** (3), 190-191, Krefeld.
- YUS RAMOS, R. (1976): Las especies de Brúquidos (gorgojos de las leguminosas) de interés agrícola y fitosanitario (Col. Bruchidae). II. Sistemática y biología. – Bol. Serv. Def. Plagas **2**, 161-203, Madrid.
- ZACHER, F. (1954): Bruchidae (Lariidae, Mylabridae), Samenkäfer, Muffelkäfer, Pulse-beetles, Bean and Pea weevils. – In: BLUNCK, H. (Hrsg.): Handbuch der Pflanzenkrankheiten. 5. Band: Tierische Schädlinge an Nutzpflanzen, 2. Teil, 2. Lief.: Coleoptera. 5. Aufl., 380-397, Berlin u. Hamburg (Parey).

Massenbesuch von Papierwespen-Männchen (Hymenoptera: Vespidae) an Bärenklaublüten

H. WOLF, Plettenberg

Eine auffallende, aber bis jetzt m. W. nicht in der Literatur festgehaltene Erscheinung ist die Anwesenheit großer Mengen von ♂♂ der Papierwespen und ihrer Sozialparasiten (Kuckuckswespen) auf Doldenblüten. Offenbar abhängig von der Wetterlage kommen die ♂♂ aus größerem Umkreis und sind „aspektbildend“ auf doldenblütenreichen Waldwiesen. Diesjährige ♀♀ wird man nie auf Dolden beobachten, weil sie nach gemeinsamem Abflug aus dem Nest und darauffolgender Kopulation die Winterquartiere beziehen. Übrigens ist das Absammeln erheblicher Individuenmengen von Wespen-♂♂ kein Aderlaß für die betroffenen Arten, da von diesen ♂♂ nur ein geringer Anteil zur Kopulation kommen würde.

1. Beobachtung: Marburg-Cappel, oberes Talende des Eselsgrundes, Geo-Code MB 82, 4. August 1986, 15.15 bis 16.30 Uhr; von Bärenklaudolden (*Heracleum sphondylium*) werden 73 Papierwespen-♂♂ eingefangen. Sie verteilen sich auf folgende Arten:

| | | |
|---|-------|-------|
| <i>Dolichovespula sylvestris</i> (SCOPOLI) | 52 ♂♂ | (71%) |
| <i>Dolichovespula saxonica</i> (FABRICIUS) | 11 ♂♂ | (15%) |
| <i>Dolichovespula norwegica</i> (FABRICIUS) | 5 ♂♂ | (7%) |
| <i>Pseudovespula omissa</i> (BISCHOFF) | 2 ♂♂ | (3%) |
| <i>Pseudovespula adulterina</i> (BUYSSON) | 2 ♂♂ | (3%) |
| <i>Dolichovespula media</i> (RETZIUS) | 1 ♂ | (1%) |

2. Beobachtung: Marburg-Bortshausen, 500 m vom Ortsausgang in Richtung Ebsdorf, alte Kreisbahntrasse südlich der Straße, Geo-Code MB 82, 5. August 1986, 16.00 bis 17.15 Uhr; von Bärenklaudolden werden 145 Papierwespen-♂♂ eingefangen. Sie verteilen sich auf folgende Arten:

| | | |
|---|-------|-------|
| <i>Dolichovespula sylvestris</i> (SCOPOLI) | 78 ♂♂ | (54%) |
| <i>Dolichovespula saxonica</i> (FABRICIUS) | 43 ♂♂ | (29%) |
| <i>Dolichovespula norwegica</i> (FABRICIUS) | 17 ♂♂ | (12%) |
| <i>Dolichovespula media</i> (RETZIUS) | 4 ♂♂ | (3%) |
| <i>Pseudovespula omissa</i> (BISCHOFF) | 2 ♂♂ | (1%) |
| <i>Vespula austriaca</i> (PANZER) | 1 ♂ | (1%) |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Faunistische Briefe](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Bathon Horst

Artikel/Article: [Über den Zottelwickenkäfer, *Bruchus brachialis* FAHRAEUS \(Col., Bruchidae\), in Hessen 70-72](#)